

# „Das ist ein großer Motivationsschub für meine Arbeit“

Patricia Strimb, Auszubildende im 3. Lehrjahr, über ihren Erfolg beim Kuraray Noritake-Award

Sie hat es geschafft: Patricia Strimb ist die Gewinnerin des Kuraray Noritake-Award 2022/23. Die Auszubildende im 3. Lehrjahr bei Zahntechnik Norbert Wichnalek HIGHFIELD.DESIGN in Augsburg kam zunächst mit ihrer Wettbewerbsarbeit unter die zehn Finalisten und behauptete sich dann bei einem Hands-on-Kurs mit ZTM Jochen Peters. Ein Gespräch über berufliche Grundlagen, den notwendigen Blick über den Tellerrand und die Kraft der Meditation.





„Ich mag Wettbewerbe, weil es mir wichtig ist, andere Sicht- und Arbeitsweisen kennenzulernen.“

**Patricia, warum hast du dich entschieden, am Kuraray Noritake-Award teilzunehmen?**

**Patricia Strimb:** Dafür gab es verschiedene Gründe. Ich mag Wettbewerbe, bei denen man das eigene Können mit anderen messen kann. Diese Art der Reflexion ist mir wichtig. Zudem ist mein Ausbildungslabor ganzheitlich orientiert; wir betrachten unsere Arbeit immer von verschiedenen Perspektiven. Es ist mir wichtig, über meinen eigenen fachlichen Tellerrand zu schauen und auch andere Sicht- und Arbeitsweisen kennenzulernen. Der Kuraray Noritake-Award ist dafür eine gute Plattform. Mein Kollege Lukas Wichnalek hat beim ersten Award im Jahr 2017 teilgenommen und konnte sich über Platz 1 freuen. Ich folge nun seinen Fußstapfen, gehe aber natürlich meinen eigenen Weg.

Den Wettbewerb habe ich von Anfang an sehr ernst genommen. Und auch bei dem Hands-on-Kurs habe ich fachlich mein Bestes gegeben. Es war nicht ganz

einfach, unter fremden Bedingungen, an einem fremden Arbeitsplatz, mit fremder Geräuschkulisse und in fremder Umgebung zu jeder Zeit das Ziel zu fokussieren und professionell zu improvisieren. Außerdem war die Kursarbeit für mich Premiere: Meine erste geschichtete Molarenkrone. Kronen per Schichtung manuell herzustellen war für mich Neuland. Wir arbeiten im Labor ausschließlich monolithisch und rein digital.

Die analoge Umsetzung von Funktion und Morphologie trainiere ich allerdings regelmäßig in Wachs und schule so meine manuellen Fertigkeiten und die Beobachtungsgabe. Wir haben ein laborinternes eigenes Morphologie- und Formenkonzept, um effizient Zahnformen zu lernen und zu trainieren. Das hat mir sehr geholfen und es hat viel Spaß gemacht, das spielerisch umzusetzen. Und jetzt habe ich mit meiner ersten geschichteten Krone ein so gutes Ergebnis und auch noch Platz 1 geschafft (Abb. 1 bis 3)!



**Abb. 1** Platz 1 beim Kuraray Noritake-Award 2023: Mit der Dokumentation ihrer Wettbewerbsarbeit (monolithische Kronen aus KATANA™ Zirconia STML, Fa. Kuraray Noritake, Hattersheim) kam Patricia Strimb unter die zehn Finalisten.



**Abb. 2 und 3** Mit der im Hands-on-Kurs (Referent ZTM Jochen Peters) erstellten Arbeit (geschichtete vollkeramische Krone, CERABIEN ZR) belegte sie Platz 1 des Wettbewerbs.

**Abb. 4** Konzentration, Achtsamkeit und Aufmerksamkeit sind für Patricia eine ebenso wichtige Grundlage für die Arbeit als Zahntechnikerin wie das Studieren der Natur.

**Was bedeutet dir diese sehr gute Platzierung?**

**Patricia Strimb:** Natürlich freue ich mich wahnsinnig darüber, dass meine Leistung den Ansprüchen genügt hat. Dies zeigt mir, dass meine Ausbildung praxisnah ist und sich an der neuesten Technik und den aktuellen dentalen Erkenntnissen orientiert. Das gibt mir ein gutes, si-

cheres Gefühl und war zugleich für den Wettbewerb hilfreich. Die Erstplatzierung ist nun ein großer Motivationsschub für meine weitere Arbeit in der Zahntechnik. Für mich ist aber nicht nur das rein technische Können ausschlaggebend für den Erfolg, sondern auch die Konzentration auf das Wesentliche und die hohe Eigen-  
disziplin.

**Du hast in den vergangenen Wochen gleich mehrere berufliche Herausforderungen gemeistert: Vorbereitung auf die Gesellenprüfung, den Kuraray Noritake-Award und einen weiteren zahntechnischen Wettbewerb der Fa. Vita Zahnfabrik (Bad Säckingen). Wie hast Du das alles geschafft?**

**Patricia Strimb:** Das war in der Tat ziemlich herausfordernd. Jeder Wettbewerb ist eine Momentaufnahme, bei der man Leistung auf Knopfdruck abrufen muss. Hierfür ist die mentale Ausrichtung genauso wichtig wie das fachliche Können. Ich habe in der Meditation einen Weg für mich gefunden, der mir dabei hilft, meine Konzentrationsfähigkeit zu verbessern, indem sich der Geist beruhigt und der Stress reduziert wird. Meditation hilft mir bei der Selbstreflexion. So kriege ich einen besseren Einblick in meine eigene innere Welt und lerne zu verstehen, wie ich auf bestimmte Situationen reagiere. Daraus entstehen Klarheit und die Offenheit für Kreativität. Das ist nicht nur ein gutes Training für den Beruf. Balance zwischen Körper, Geist und Seele zu finden und aufrechtzuerhalten, ist gerade in unserer leistungsorientierten Gesellschaft eine Kunst für sich, die mir persönlich viel Kraft gibt (Abb. 4).

**Und was nimmst Du aus dem Wettbewerb mit?**

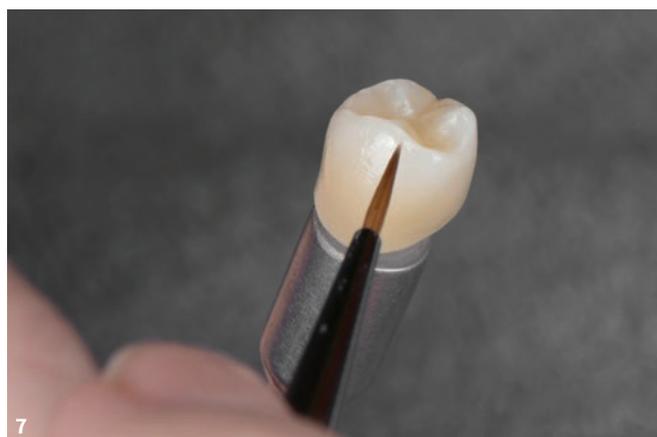
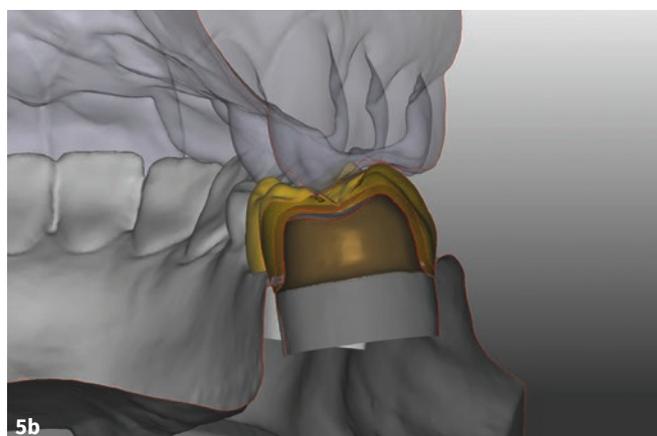
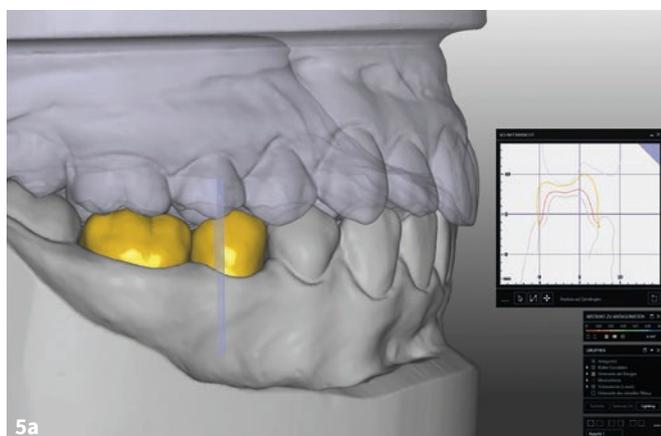
**Patricia Strimb:** Die große Freude über die Bestätigung meiner Leistung! Außerdem hallt der Spirit nach, der bei dem Hands-on-Kurs mit ZTM Jochen Peters unter uns Finalisten bestand. Für mich war auch eine bereichernde Erfahrung, dass mein Kollege Joudat Alattar, mit dem ich gemeinsam bei HIGHFIELD.DESIGN in Augsburg meine Ausbildung absolviere, ebenfalls in der finalen Runde des Awards war. Wir haben uns gegenseitig motiviert und gemeinsam eine tolle Leistung erreicht.

Grundsätzlich möchte ich weiterhin an mir bzw. meiner fachlichen Expertise

arbeiten. Dazu gehört die Fähigkeit, sich immer wieder motivieren zu können. Insbesondere das Fokussieren auf das Wesentliche und die Eigendisziplin möchte ich weiterhin ausbauen, denn nur so komme ich fachlich voran. Und: Ich freue mich schon jetzt auf die nächsten fachlichen Wettbewerbe, zum Beispiel den kommenden Kuraray Noritake-Award, bei dem ich sicherlich wieder mitmachen werde (Abb. 6 bis 8).

**Norbert, als Ausbilder bist du sicherlich stolz auf den zahntechnischen Nachwuchs in deinem Labor. Was ist aus deiner Sicht die Grundlage für den guten Start in das zahntechnische Berufsleben?**

**Norbert Wichnalek:** Ich freue mich, dass Patricia den ersten Platz beim Kuraray Noritake-Award belegt hat. In unserem Labor setzen wir grundsätzlich mehr als nur den Lehrplan um. Wir möchten angehende Zahntechniker motivieren und inspirieren. Die besten Leistungen werden dann erbracht, wenn die Motivation und das Verstehen für den Sinn der Arbeit da sind. „Achtsamkeit bedeutet, dass wir ganz bei unserem Tun verweilen, ohne uns ablenken zu lassen“ – diese Weisheit des Dalai Lama hat für mich eine hohe Relevanz. Sich selbst zu motivieren und durch Erfolgserlebnisse mit Leichtigkeit und Freude einen wunderbaren Beruf erlernen, dieses Gefühl möchten wir den



**Abb. 5a und b** Aus der Wettbewerbsarbeit von Patricia Strimb: Konstruktion zweier monolithischer Kronen. **Abb. 6 und 7** Die aus Zirkonoxid gefrästen Kronen (KATANA Zirconia™ STML) wurden mithilfe der Maltechnik individualisiert.



**Abb. 8a bis d** Mit diesen Zirkonoxidkronen (KATANA™ Zirconia STML) kam Patricia Strimb unter die Finalisten und belegte dann Platz 1 beim Kuraray Noritake-Award 2023.

Azubis mitgeben. Im Prinzip muss man ja „nur“ die Natur kopieren; doch das bedarf der hohen Kunst mentaler Konzentration und natürlich dentalen Fachwissens. Beides versuche ich bestmöglich zu

vermitteln. Und wir geben Patricia – und allen anderen angehenden Zahntechnikern in unserem Labor – die Möglichkeit, ihr volles fachliches Potenzial ausleben. Und ich glaube, dass dieses Potenzial im-

mens ist, wenn die positive Motivation aufrechterhalten bleibt.

Interview: Annett Kieschnick, freie Fachjournalistin, Berlin